

vielfältigungen im ganzen Reiche und auch im Auslande großen Ruf genießt, wird an diesem Tage nicht nur die Glückwünsche ihres Personals entgegennehmen, sondern auch die Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden und der Verlagsfirmen, die zu ihrem engeren Kundenkreise zählen, als Gäste bei sich begrüßen dürfen. Wir werden Gelegenheit nehmen, auf dieses Jubiläum zurückzukommen und unsere Leser durch einige ausführliche Zeilen aus sachkundiger Feder über den Entwicklungsgang der Firma zu unterrichten.

Versteigerung alter amerikanischer Drude. — Bei der jüngst durch die Firma Hensels in Philadelphia erfolgten Versteigerung seltener amerikanischer Drude, die der verstorbene dortige Sammler William Fisher Lewis zusammengebracht hatte, wurde namentlich um seltene Drude aus der Druckerei Benjamin Franklins ein scharfer Kampf geführt. Beispielsweise brachte eine einzige Nummer des »New England Courant«, Februar 1723, mit dem Druckvermerk »Boston, printed and sold by Benjamin Franklin« 320 Dollars. Die »Articles of Agreement made and concluded upon between the Right Honourable the Lord Proprietor of Maryland and the Honourable the Proprietors of Pennsylvania« (1733) erzielten 515 Dollars, — drei Verträge mit Indianern 510, 600 und 615 Dollars. Allerdings brachten es nicht alle Bücher auf die gleiche Höhe, beispielsweise einige theologische Abhandlungen von John Ruttj und William Law, 1759 und 1760 von Franklin & Hall gedruckt, nur auf 3½ und 5 Dollars. Weniger hoch im Preis stehen heute offenbar Drude von William Bradford, dem ersten Drucker von Philadelphia und New York, obwohl Drude von ihm vor 1700 heute fast so selten wie Gaytons sind. George Keiths »Heresie and Hatred which was falsely charged upon the Innocent justly returned upon the Guilty« (Philadelphia, Bradford, 1693, brachte es nur auf 260 Dollars, und auch Daniel Leeds »News of a Trumpet Sounding in the Wilderness« (Philadelphia, Bradford, 1693, brachte es nur auf 262 Dollars. Der erste von William Penns Folio-Berichten über Pennsylvania »Some Account of the Province of Pennsylvania in America (1681) erzielte 500 Dollars, die »Gestalt der Regierung der Provinz Pennsylvania in Amerika« (Frame of the Government of the Province of Pennsylvania in America) 210 Dollars, und der bekannte Brief an den Ausschuss der freien Gesellschaft der Kaufleute in London (Letter to the Committee of the free Society of traders) 275 Dollars. (Nach »The Nation«, New York.)

Bücherversteigerung in London. — Am Donnerstag, den 8. Dezember, fand bei Sotheby, Wilkinson & Hodge in London eine Versteigerung statt, bei der hauptsächlich Bücher und Handschriften aus dem Nachlaß des verstorbenen R. D. Archer-Hind, Fellow von Trinity College in Cambridge, ausgedoten wurden. Unter den einzelnen Losen verdienen Hervorhebung: Commentaria in Aristotelen, 29 Bde., 1882—1907, 17 Pfund 10 Schilling (Bladwell); — Hegel, Werke, 18 Bde., 1832—40, 7 Pfund 10 Schilling (Asher); — Journal of Hellenic Studies, 25 Bde., 1880—1904, 16 Pfund 10 Schilling (Johnson); — Medicorum Graecorum Opera, 26 Bde., 1821, 7 Pfund 15 Schilling (Lüvenberg); — Shelley, Works, 8 Bde., 1876—80, 9 Pfund 15 Schilling (Sotheman); — Aristophanes, Comoediae, 1498, 15 Pfund 5 Schilling (Vain); — Aristoteles, Opera, 4 Bde., 1472—74, 20 Pfund (Leighton); — Aristoteles, Moralia, ohne Jahreszahl, 18 Pfund 10 Schilling (Leighton); — Aristoteles, Problemata, 1475, 7 Pfund 15 Schilling (Ellis); — Lucretius, De rerum natura, 1486, 14 Pfund (Edwards); — Palaeographical Society, Facsimiles, 4 Bde., 1873—83, 15 Pfund 10 Schilling (Grant); — Plato, Opera, 1513, 21 Pfund (Vain); — Scotts Waverley Novels, 48 Bde., 1892, 10 Pfund 15 Schilling (Bumpus); — Palestine Exploration Fund, Publications, 14 Bde. und 2 Rappen, 1881—1905, 8 Pfund 5 Schilling (Baker); — Dickens, eine Haarode und andere Hinterlassenschaften, 10 Pfund 10 Schilling (Spencer); — Prayer Book, 1760, schöne Ausstattung, 12 Pfund (Tregaskis); — Roffis Mosaiici Cristiani, 11 Rappen, ohne Jahreszahl, 11 Pfund (Batsford). — Der Gesamterlös der Versteigerung war 1201 Pfund 1 Schilling 6 Pence. (Nach: »The Publishers Circular.«)

Aus England. Die Sammlung Huth. — Der unlängst erfolgte Tod Alfred Henry Huths macht es englischen Blättern zufolge wahrscheinlich, daß die große Bibliothek, die dessen Vater,

der verstorbene Henry Huth, zusammengebracht hatte, in absehbarer Zeit zur Versteigerung gelangen wird. Diese Sammlung gehört zweifellos zu den bedeutendsten, die heute noch in England in Einzelbesitz vorhanden sind. Im Jahre 1880 ist ein fünfbändiger Katalog über sie erschienen. Der Sohn stellt im Vorwort fest, daß sein 1815 geborener Vater schon als Knabe mit dem Sammeln von Büchern begann; der größte Teil der Bibliothek wurde erst nach 1849 erworben. Er bemerkt weiter: »Ursprünglich gab es nur zwei Grundsätze, die mein Vater befolgte: erstens, daß alle Bücher in einer Sprache geschrieben sein müßten, die er lesen konnte — eine Regel, von der nur in wenigen Fällen bei Büchern von besonderer Bedeutung abgewichen wurde; und zweitens, daß jedes Buch in möglichst gutem und vollkommenem Zustand sein sollte; so daß selbst illuminierte Handschriften nicht gekauft wurden, wenn sie beschädigt waren.« Die Huthsche Sammlung ist besonders reich an Bibel-Ausgaben, beginnend mit dem auf Papier gedruckten Sykes-Perkins'schen Exemplar der Gutenberg-Bibel und zwei Stüd der Schoeffer-Bibel von 1462, von denen eins auf Pergament und eins auf Papier gedruckt ist. Auch mehrere Blodbücher, eine größere Anzahl Wiegenbrude sowie eine Sammlung von Aldini-Druden und alten spanischen Büchern sind in der Sammlung vorhanden; doch wird der Großteil der Sammlung natürlich von seltenen englischen Büchern gebildet. Vorhanden sind u. a. zwölf Drude von Gayton, ebenso viele von Pynson und über fünfzig von Wynkyn de Worde. Die Shakespeare-Sammlung ist nach der des Herzogs von Devonshire die vollständigste, die in England in Privatbesitz vorhanden ist, wenn sie auch von zwei New Yorker Sammlungen (Folger und Church) übertroffen wird. Auch an frühen Erzeugnissen der englischen Dichtung ist die Sammlung sehr reich. (Nach »The Nature«.)

*** Holland und die Berner Literarkonvention.** — Dem bekannten niederländischen Dramaturgen Jonkheer A. W. G. van Riemsdijf, dessen Drama »Silvia Silombra« in Niederland und Belgien seit langem mit großem Erfolg aufgeführt wird, war durch einen Impresario, der das Stüd in Paris auführen möchte, nahegelegt worden, Mitglied der »Société des auteurs et compositeurs dramatiques« in Paris zu werden, um solchermaßen sein Urheberrecht zu schützen. Er schrieb in diesem Sinne an den Vorstand des genannten Vereins, erhielt jedoch zur Antwort, daß seinem Antrag so lange nicht entsprochen werden könne, wie Holland der Berner Konvention nicht beigetreten sei. — Jonkheer van Riemsdijf veröffentlichte dieses Schreiben in der niederländischen Presse und fügte seiner Anerkennung der Berechtigung des Inhalts die trübselige Bemerkung hinzu: »Welch angenehme Empfindung, als Niederländer einen solchen Brief zu empfangen!«

Ad. Neumann, G. m. b. H. in Großtabarz. — In das Handelsregister ist eingetragen:

Firma »Ad. Neumann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung« mit dem Sitz in Großtabarz, errichtet auf Grund des Gesellschaftsvertrags vom 22. November 1910.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Fortführung des unter der Firma Ad. Neumann, Buchhandlung und Leihbibliothek in Großtabarz betriebenen Handelsgeschäfts sowie weiter der Handel mit Gebrauchsgegenständen.

Das Stammkapital beträgt 40 000 M.

In Anrechnung auf seine Stammeinlage von 39 500 M bringt der Gesellschafter Kaufmann Bernhard Neumann das in Großtabarz unter der Firma »Ad. Neumann Buchhandlung und Leihbibliothek« betriebene Handelsgeschäft, dessen Wert im Gesellschaftsvertrag auf 35 000 M festgesetzt ist, als Sacheinlage ein.

Als Geschäftsführer der Gesellschaft ist der Kaufmann Bernhard Neumann in Großtabarz bestellt.

Gotha, den 10. Dezember 1910.

(gez.) Herzogl. Sächs. Amtsgericht. Abt. 6.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 295 vom 16. Dezember 1910.)

*** Gedenkfeier an Roderich Benedix.** — Der beliebte, auf deutschen Bühnen noch oft lebendige Lustspiieldichter Roderich Benedix war am 21. Januar 1811 in Leipzig geboren, wo er am 26. September 1873 auch gestorben ist. Er ruht auf dem alten Johannisfriedhof in Leipzig, unweit des Deutschen Buchhändlerhauses. Zur bevorstehenden hundertsten Wiederkehr